

WESTERN & FREIZEIT

# QUARTER HORSE JOURNAL

Nr. 12 • Dezember 2013  
23. Jahrgang

€ 4,- Deutschland  
Österreich € 4,55 • Schweiz CHF 7,90  
www.quarter-horse-journal.de

Das Magazin  
für Western- &  
Freizeitreiten

DQHA INT. CHAMPIONSHIP Seite 13

## Q13 Das Mega-Showevent

BASIS-TRAINING S. 28  
Jungpferde-  
ausbildung

WEIHNACHTS-  
MARKT S. 32  
Geschenk-  
ideen für  
Westernfreunde

PRAXIS REITBETEILIGUNG S. 38  
Geteiltes Pferd-  
drei Gewinner

RANCH-PLEASURE S.58  
Training: Im flotten  
Tempo vorwärts reiten

COOLE TIPPS S.42  
Fahrplan für den  
Pferde-Winter

MEDIZIN S.45  
Neuer Borreliose-Test!

FASHION S.78  
Schmuck aus  
Pferdehaaren



# Reise-Special

Seite 46

Traum-Holidays im „Wilden Westen“ ++ Der richtige Ranch-Urlaub ++  
Trailreiten in Kanada ++ Horsemanship in Texas: Urlaub mit Lerneffekt

# Urlaub mit Lerneffekt



Die „Hill Country Equestrian Lodge“ bietet Interessierten an, das Westernreiten nicht nur korrekt, sondern auch mit dem Ziel feinfühligere Hilfengebung und Verständnis fürs Pferd, zu erlernen.

**W**ir sitzen auf unseren Pferden auf dem Reitplatz und recken die Arme weit in den blauen texanischen Himmel, den Oberkörper aufs Maximum gedehnt. „Einatmen beim Armeheben – ausatmen beim Senken“, lautet die Anweisung von Dianne Lindig-Lovett, Betreiberin der Hill Country Equestrian Lodge und im besten Sinne Reitlehrerin. Irene und Heming aus München, Diane aus dem Staat New York, alle drei sind mehr oder weniger Anfänger, ich nenne mich „experienced“ – wenn man das nach 42 Jahren Reiten und regelmäßigem Turnierreiten optimistisch so annehmen darf.

## Korrekturer Sitz und feinfühligere Hilfengebung

Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb und auch ein wenig aus journalistischer Neugier – habe ich mich darauf eingelassen, auf Molly, der 18-jährigen Quarter-Horse-Stute, diese Stunde mitzumachen, und schwingen nun die Arme. Vor der Stunde, sie ist die dritte Reiteinheit eines fünftägigen Horsemanship-Kurses für die drei anderen, konnten diese auf Videos ihre ersten beiden Versuche ansehen, die sie an der Longe ohne Sattel auf einem Bareback-Reitkissen geritten sind. Jetzt sitzen wir glücklicherweise in bequemen Westernsätteln und nach der aufwärmenden Gymnastik, die sich durchaus als sinnvoll erweist, geht es los. Anfängertypisch im Kreis, wobei wir in den Ecken kleine Kreise reiten sollen, immer unter den kritischen Augen von Dianne und ihrer Mitarbeiterin Shannon.

## „We are no dude ranch!“

Mit ihrer Art des Unterrichts möchte sich Dianne ganz bewusst von den umliegenden Dude-Ranches abheben. Die Trainingsziele der 56-jährigen ehemaligen Fitnesstrainerin sind: korrekter Sitz, feinfühligere Hilfengebung und das Pferd vor allem in der Hinterhand aktivieren, weil es sich

nur dann athletisch und vor allem gesund bewegen könne. Wobei die Feinheit der Hilfen bereits damit beginnt, als Signal für das Antreten deutlich einzuatmen. „Das ist eine ganz andere Art des Reitunterrichts, als wir ihn aus München kennen“, bestätigt Heming begeistert. „Wir haben hier schon in unserem ersten Kurs letztes Jahr in fünf Tagen mehr gelernt als zu Hause in mehreren Monaten und wollten daher auf jeden Fall wiederkommen.“

## PRAKTISCHE TIPPS

### Bandera – Cowboy Capital of the World

Neben den reiterlichen Aktivitäten bleibt noch genügend Zeit, dem Örtchen Bandera einen Besuch abzustatten. Dass die kleine Stadt zu ihrem Image als „Cowboy Capital of the World“ steht, erkennt der Ankömmling bereits an den vielen aus schwarzem Metall gearbeiteten Ranch-Cowboy-Scherenschnitt-Motiven, mit denen die Laternenpfähle geschmückt sind.

Eine Kollektion von rund 40.000 Exponaten aus Pionierzeiten und Ranch-Leben bietet das Frontier Times Museum. Hier findet man allerlei Kurioses, von der alten Frisierkommode über Trophy-Westernsättel von Rodeo-Veranstaltungen, ein ausgestopftes Gürteltier und eine Vielzahl von Stacheldrahtvarianten, dessen Erfindung und erste Patentierung im Jahr 1873 erfolgte.

### Traditionelle Cowboy-Kneipen

Nach dem Kulturgenuss bietet sich ein Besuch im Old Spanish Trail Restaurant an. Es versetzt einen mit einem Schlag in die alten Zeiten der Cattle-Trails, als verstaubte Cowboys Rast machten, ihre Pferde vor der Tür parkten und mit rauer Stimme „Whiskey“ orderten. Es gibt ein Buffet vom sog. Chuck-Wagon, einem alten Küchenwagen.

Wem es nach einem typischen Cowboy-Abend gelüftet, in einer gemischten Menge von wettergegerbten Stetson- und Westernstiefelträgern sowie Live-Countrymusic mit Dancing, der hat jeden Mittwochabend in der „11th Street Cowboy Bar“ bei der „Wednesday Steak Night“ ausreichend Gelegenheit für texanische Sozialkontakte. Die Stimmung ist fröhlich, die Musik örtlicher Country-Größen nicht zu laut und die Luft angenehm mild. Eine schöne Gelegenheit, den Tag ausklingen zu lassen.

Und das Lob kommt durchaus berechtigt: Dianne arbeitet mit den Anfängern an den Basisanforderungen und bleibt geduldig, wenn sie teilweise etwas länger brauchen, um das Pferd zum Trab zu motivieren. Ob es am mangelnden Einatmen liegt oder schlicht daran, dass die schlaunen Schulperde auch im Cowboy-Country mitbekommen, wer da oben im Sattel die Zügel nicht ganz so bestimmt in der Hand hat, wird immer ihr Geheimnis bleiben. Dennoch ist Heming begeistert von den leichttrittigen Pferden: „Ich muss hier lange nicht so viel kämpfen wie zu Hause, sie sind total ruhig und reagieren auch bei meinen Hilfen deutlich schneller.“

## Traum von der eigenen Ranch

Dianne Lindig-Lovett, selbst auf einer Ranch groß geworden und von Kindesbeinen an Reiterin sowohl im Western- als auch Englisch-Sattel, hat sich hier bei Bandera, „Cowboy Capital of the World“, 1999 ihren Lebensraum erfüllt, zusammen mit ihrem Mann Peter eine eigene Ranch zu kaufen. Seit dem Jahr 2000 betreibt sie ihr Unternehmen, das ganz bewusst „Equestrian Lodge“ getauft wurde. Insgesamt rund 40 Gäste finden dort in großzügig eingerichteten „Cabins“ eine gemütliche und hoch komfortable Unterkunft, vor der überdachten Veranda lädt ein großer Grill dazu ein, saftige Steaks zu braten. In sommerlicher Hitze erfrischt der Swimmingpool und im Whirlpool lässt es sich gut relaxen. „Speziell für uns Großstädter ist die Lodge der ideale Ort, um einfach komplett abzuschalten. Kein Handy-Empfang, kein Computer, abends den Grill anwerfen und den Sonnenuntergang in völliger Stille genießen. Man hört nur die Vögel pfeifen und gelegentlich grast ein frei laufendes Pferd nahe an unserer Cabin. Das alles strahlt so viel Ruhe aus und ist für uns Entspannung total“, erklärt Heming begeistert und freut sich heute schon auf die nächsten Ferien bei Dianne.

## Training: für jeden etwas dabei

Dianne bietet nicht nur Einzel-, sondern auch Gruppenstunden, Wochenend- und Fünftageskurse, Kinder-Reit-Camps sowie – für Fortgeschrittene – auch Rinderarbeit. Ein weiteres Highlight sind die Trail-Rides ins wunderschöne angrenzende Gelände. Hier warten 60 Kilometer Reitwege und spezielle Campingplätze für Reiter in der rund 5.400 Acres – das sind gut 285 Hektar – großen Hill Country State Natural Area auf pferdebegeisterte Besucher. Die Wege sind auf einer übersichtlichen Karte sogar mit Meilenangaben verzeichnet.

## „Don't sit on my horse like a dude!“

In freudiger Erwartung treffen wir uns am Nachmittag mit unseren Pferden im Roundpen, um zu sechst auf den etwa zweistündigen Trail-Ride zu gehen. Entspannung im Sattel ist auch im Gelände nicht erwünscht, wie der - im Gegensatz zum sonst so freundlichen Umgangston - harsche Kommentar Diannes auf meinen eher an John Wayne erinnernden Westersitz und einhändige Zügelführung vermuten lässt: „Doris, you are sitting in the saddle like a dude! Erinnerst euch daran: Ihr seid nicht nur Reiter, sondern auch immer Trainer eurer Pferde“, begründet Dianne ihre Kritik an meiner Schlamperie.

## Langsam durchs Gelände schlendern

Der überwiegend aus Anfängern bestehenden Gruppe entsprechend, bewegen wir uns eher gemächlich im Schritt, ergänzt durch kurze Trabepisoden, durch die Landschaft. Diese kann man dabei ausgiebig genießen: Das Gelände ist leicht hügelig, die Böden sind teilweise sandig, teilweise steinig, weswegen einige Pferde Hufeisen tragen. Die Vegetation ist halbwüstenartig mit dünnen Sträuchern und agavenartigen Gewächsen, einmal schlängelt sich der Weg unter tief hängenden Bäumen, dann öffnet er sich



In den gemütlichen und luxuriös eingerichteten Cabins kann man abends genüsslich die Seele baumeln lassen

wieder und gibt von einem Hügel aus den Blick auf die texanische Weite frei. Bei einer kurzen Pause erklärt uns Dianne die geologische Eigenart des Parks, dessen Fossilienfunde von Krabben und Schnecken immer noch an die ozeanischen Ursprünge erinnern. Nach den Erfahrungen aus der Unterrichtsstunde und dem Ausritt eignet sich die Hill Country Equestrian Lodge überwiegend für engagierte Reiter, die ihre Reitkenntnisse im Westernstil verbessern wollen. Auch (noch) nicht reitende Partner können hier bestimmt Spaß am Pferdesport finden. Text: Doris Jessen, Fotos: L. Jessen

### Weitere Informationen:

Fremdenverkehrsamt für Texas

Texas Tourism, c/o Mangum Hills Balfour GmbH

Maximilianstraße 54, 80538 München, Tel.: 089 - 232326 - 514

**Kochbücher, Reitsportbücher und mehr erhalten Sie versandkostenfrei auf [www.buffalo-verlag.de](http://www.buffalo-verlag.de) oder in Ihrer Buchhandlung**

**Reiten**  
zwischen Main und Donau

Abwechslungsreiche Landschaften, qualifizierte Betriebe und freundliche Gastgeber freuen sich auf Pferdefreunde mit oder ohne eigenem Pferd.

**Neues Prospekt anfordern unter:**

**Reiten zwischen Main und Donau**  
Telefon 098 03 / 9 41 41  
[www.reiten-franken.de](http://www.reiten-franken.de)